

Leistungsfähigkeit der Schwerpunktbetriebe und schrittweise dann aller Betriebe zu vervollkommen.

Auf diese Weise wollen wir beispielsweise noch bessere Möglichkeiten für die Entwicklung der Konsumgüterproduktion im Kreis erschließen. So entstand auf Initiative und unter Leitung des Rates des Kreises von 1980 bis 1982 in Zusammenarbeit mit drei unterschiedlich unterstellten Betrieben der Möbelindustrie das Projekt einer veränderten Produktionsorganisation für die Herstellung von Möbeln, insbesondere Wohn- und Schlafzimmern, das es ermöglichte, das Produktionsvolumen um 12,5 Prozent bei gleichzeitiger Aussonderung von Grundmitteln im Gesamtwert von 800 000 Mark und gleichbleibender Anzahl der Arbeitskräfte zu steigern. Ein Teil der Grundmittel wurde in die Produktionsgenossenschaften übergeführt.

Hier ist es dem Rat des Kreises gemeinsam mit dem Wirtschaftsrat des Bezirkes und der betreffenden Kombinateleitung gelungen, alle qualitativen Merkmale der ökonomischen Strategie der Partei gewissermaßen gebündelt zur Wirkung zu bringen: mehr und bessere Konsumgüter für die Bevölkerung und den Export in Höhe von 5,2 Millionen Mark; höherer Leistungszuwachs bei Senkung des Arbeitszeitaufwandes; Einsparung von Energie und Material, insbesondere auch bei Treibstoff, und eine hohe Grundfondsökonomie. Diese Erfahrungen helfen uns unter anderem bei der Realisierung der 1984 geplanten 34 Vorhaben der territorialen Rationalisierung, die unter Leitung des Rates in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit von 28 Betrieben realisiert werden.

Eine Extra-Konzeption tut es nicht

Eine dritte entscheidende Erfahrung ist die Notwendigkeit, die kollektive Arbeit im Rat und mit allen Bereichen weiter zu verbessern und alle ressortmäßigen Betrachtungsweisen zu überwinden. Die durch die territoriale Rationalisierung in den letzten Jahren erreichte effektivere Produktionsorganisation in einigen Betrieben hat zum Beispiel direkt auch zur Lösung lang anstehender kommunaler Probleme auf dem Gebiet des Gesundheitswesens und der Volksbildung geführt.

Das hat uns gelehrt, bei jeder Maßnahme der territorialen Rationalisierung im Ratskollektiv ihren Zusammenhang mit anderen Problemen der Leistungsentwicklung und der Lösung von Fragen auf dem Gebiet der Arbeits- und Lebensbedingungen im Territorium exakt zu prüfen. Davon ausgehend trägt jedes Ratsmitglied dafür konkrete Verantwortung, daß bereits in der Planung auf den höchstmöglichen Nutzen in Angriff genomener Projekte orientiert und dieser Nutzen auch erzielt wird. Er muß in diesem Falle für die Menschen spürbar sein; dann werden sie auch aktiv mitarbeiten.

Das Leben hat uns gelehrt, daß für eine ökonomisch und sozial wirksame territoriale Rationalisierung viertens gründlich erarbeitete langfristige Konzeptionen nötig sind. Es ist jedoch mit einer gesonderten Konzeption allein nicht getan. Auch in den vom Kreistag beschlossenen Konzeptionen für die einzelnen Bereiche der wirtschaftlichen und kommunalen Entwicklung müssen entsprechende Vorhaben verankert werden. Beispielsweise sind in unserer langfristigen Konzeption für die Leistungsentwicklung des kreisgeleiteten Bauwesens Maßnahmen der territorialen Rationalisierung enthalten - unter anderem zur Unterstützung des Kreisbaubetriebes durch Rationalisierungsmittelhilfe aus dem VEB Baustoffkombinat.

Neben der konzeptionellen Arbeit ist es für den Rat unverzichtbare Pflicht, wirksame Überzeugungsarbeit sowie präzise und schöpferische staatliche Organisationsarbeit zur Mobilisierung der Menschen zu gewährleisten. Sie beginnt zwar am Schreib- oder Beratungstisch, darf und kann sich darin aber niemals erschöpfen. Sie muß an Ort und Stelle durch konkrete Hilfe für die Betriebe und Kollektive wirksam werden.

Unsere Partei geht davon aus, wie Genosse Erich Honecker in seiner Rede auf der Berliner Bezirksdelegiertenkonferenz hervorhob, daß eine neue Etappe der Verwirklichung der ökonomischen Strategie in Angriff genommen wird. Er forderte, daß überall weitreichende Schlußfolgerungen gezogen werden, um Wissenschaft und Technik noch wirksamer für das ökonomische Wachstum zu nutzen. Damit ist auch unsere direkte Verantwortung als staatliches Leitungsorgan im Kreis Mühlhausen angesprochen.

Aus der Sicht unseres Kreises betrachten wir die noch raschere Entwicklung des Eigenbaus von Rationalisierungsmitteln als ein Schlüsselproblem unserer Verantwortung und praktischen Leitungsarbeit. Damit wollen und können wir wesentliche Bedingungen für die noch größere Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts schaffen. Dafür haben wir bereits vielfältige Voraussetzungen geschaffen. Zum einen hat der Rat durch gezielte Zusammenarbeit mit den Leitungen der Betriebe darauf Einfluß genommen, daß die betrieblichen Kapazitäten des Rationalisierungsmittelbaues insbesondere seit dem X. Parteitag mit zunehmendem Tempo entwickelt wurden. Zum anderen wird durch die Kooperationsgemeinschaft „Rationalisierungsmittelbau“ die Hilfe der Betriebe untereinander organisiert, und unser Rat wirkt darauf ein, daß dabei das Verhältnis von Aufwand und Nutzen, zum Beispiel durch Nachnutzung, immer besser gestaltet wird.

Insgesamt 410 Facharbeiter und Spezialisten aus 28 Betrieben arbeiten gegenwärtig an der Schaffung von Rationalisierungsmitteln sowohl für ihren eigenen Betrieb als auch für andere Betriebe. Unser Ziel